
Nachbar Sinz.

Nachbar Hans, habt ihr schon die Zeitung gelesen? Jetzt geht's doch überall mit dem Rebellen los.

Nachbar Hans.

Aber wir wollen nicht rebellern, wir wollen's hübsch mit dem alten Sprüchwort halten: Fried' ernährt, Unfried verzehrt! Unfried ist bald angefangen, aber es steht nicht in unsrer Macht aufzuhören, wenn wir wollen. Wo könnt ihr mir ein einziges Beispiel anführen, daß Aufruhr gegen seinen Landesherrn gut abgelaufen wäre? „Sein Unglück wird auf seinem Kopf kommen, sagt die Schrift, und sein Frevel auf seinem Scheitel fallen.“ Wenn das Ding auch noch so lange geht, so bekommt's doch am Ende ein Loch, und dann wehe denen, welche dabey die Hände im Spiel hatten. Sie werden an Leib und Gut gestraft, und haben von ihrem Tumultuiren nichts, als daß sie noch schlimmer dran sind als vorher.

N. Sinz.

Es ist wahr, ich weis selbst Beispiele, wie der und jener, auf den Bau oder ins Zuchthaus kam, oder um schwer Geld gestraft wurde, weil er seinen Trozkopf gegen seine Obrigkeit aufsetzen wollte.

N. Hans.

Deswegen schreibt Martin Luther ganz recht: „Kein Rotterey hat nie ein gut End genommen,“
und